

Bundeskonvent und Nordelbischer Konvent

Dorothea Heiland

Als der Konvent Evangelischer Theologinnen in Deutschland 1925 gegründet wurde, waren es nur ganz wenige Frauen, die aufgrund ihrer theologischen Ausbildung ein Amt in der Kirche anstrebten. Und zusammen am gleichen Strang zu ziehen, so dachten sie damals, wird mehr bewirken, als wenn jede ihren eigenen Weg allein sucht. Dennoch dauerte es Jahrzehnte und war mühsam und oft frustrierend für die Theologinnen, bis schließlich alle Landeskirchen in Deutschland verstanden haben, dass die Kirche nur gewinnen kann, wenn die Gottebenbildlichkeit der Menschen, auch im Pfarramt, männlich und weiblich gesehen wird.

Der Bundeskonvent lebt nun seit 80 Jahren, seine ganze Geschichte wird im Archiv in Göttingen bewahrt und immer noch geordnet. In der Zeit nach dem 2. Weltkrieg und der deutschen Teilung waren die Konventstreffen wesentlich dadurch bestimmt, dass sich Theologinnen aus Ost und West in Berlin – natürlich heimlich – trafen.

Seit es den Nordelbischen Theologinnenkonvent gab, wurden wir immer wieder zum Bundeskonvent eingeladen, um aus unserer Landeskirche zu berichten und teilzunehmen an der bundesweiten Geschichte und den Begegnungen mit den DDR-Theologinnen. Wir damals Jüngeren fanden das nicht so wichtig, waren vollauf beschäftigt mit unseren eigenen Themen. Nach der Wende 1989 – immer noch fanden die Treffen in Berlin statt – gab es im Bundeskonvent eine neue Entwicklung: Mehr jüngere Frauen kamen zu den Treffen und Themen feministischer Theologie, aber auch Politik, Wirtschaftspolitik und Bioethik spielen eine gewichtige Rolle.

Anfang der 90iger Jahre fuhr ich als nordelbisches Konventsmitglied einfach mal hin – und fand es sehr interessant. (Eine persönliche Anmerkung: Es ist auch eine schöne Gelegenheit, meiner Schwester, Pfarrerin in Frankfurt/M., *dienstlich* zu begegnen.) Auf meinen Vorschlag hin wurde der Nordelbische Konvent 1994 korporatives Mitglied im Bundeskonvent, d.h. wir haben in der Mitgliederversammlung Sitz und drei Stimmen. Und natürlich kommen alle wichtigen Informationen auch in den Nordelbischen Konvent.

Alle einzelnen Frauen haben viel zu tun; alle landeskirchlichen Konvente haben je ihre eigenen Themen und der Bundeskonvent auch. Dennoch wünscht sich der Bundeskonvent einen regen Austausch mit den Landeskongregationen. Denn letztlich stimmt noch immer, was unsere älteren Schwestern zur Gründung der Vereinigung bewegte: Zusammen sind unsere Stimmen lauter, und wir haben Wichtiges zu sagen in der Kirche und für die Welt. Auf immer bessere gegenseitige Wahrnehmung!

Dorothea Heiland, z.Zt. Bundesvorsitzende